



GEMEINDE ST. URSEN

PROTOKOLL

**der 3. Gemeindeversammlung vom Donnerstag, 5. Dezember 2019,
20.00 Uhr – 22.45 Uhr
im Saale der Pfarreiwirtschaft St. Ursen**

Vorsitz: Frédéric Neuhaus, Gemeindepräsident

Protokoll: Doris Holzer, Gemeindeschreiberin

Gemeindepräsident Frédéric Neuhaus begrüsst die Anwesenden zur heutigen Gemeindeversammlung.

Eine spezielle Begrüssung richtet er an:

- Alle, die das erste Mal in St. Ursen einer Gemeindeversammlung beiwohnen
- Die anwesenden Altammänner Pierre-André Jungo, Norbert Würms und Albert Studer
- Die anwesenden Mitglieder der Finanzkommission (Sprecher an der heutigen Versammlung ist Markus Jungo)
- Die Vertreter des Pfarreirates
- Die anwesenden Feuerwehrleute, Sportler, Jungbürger, Unternehmer
- Die Pressevertreterin der Freiburger Nachrichten, Frau Suter
- Die Angestellten der Gemeinde St. Ursen

Publikation:

Die Einladung zur heutigen Gemeindeversammlung erfolgte innerhalb der gegebenen Fristen und gemäss den gesetzlichen Bestimmungen wie folgt:

- Mitteilungsblatt Dezember 2019
- Amtsblatt Nr. 46 vom 15. November 2019
- Gemeindeanschlagkasten
- Agenda der FN von heute Donnerstag, 5. Dezember 2019



GEMEINDE ST. URSEN

Traktanden:

1. Protokoll der ao. Gemeindeversammlung vom 3. Juli 2019
2. Voranschlag 2020 – Präsentation
 - Laufender Voranschlag
 - Investitionsvoranschlag
3. Finanzplan 2021 – 2025
 - Information
4. Senkung des Steuerfusses auf der Einkommens- und Vermögenssteuer der natürlichen Personen von 80.6% auf 75.0% sowie der Gewinn- und Kapitalsteuer der juristischen Personen von 80.6% auf 75.0% der einfachen Kantonssteuer per 1. Januar 2020
 - Antrag
5. Voranschlag 2020 - Antrag
 - Laufender Voranschlag
 - Investitionsvoranschlag
 - Bericht der Finanzkommission
6. Wahl der externen Revisionsstelle
7. Revitalisierung und Hochwasserschutz Im Boden
 - a) Projekt
 - b) Planungskredit
8. Modernisierung und Digitalisierung Wasserschacht Rotkreuz
 - a) Projekt
 - b) Kreditbegehren
9. Sanierung Gemeindehaus Etappe II
 - a) Projekt
 - b) Kreditbegehren
10. Neue Wegführung Wanderweg Chessiglunte
11. Reorganisation Werkhof
12. Verschiedenes - Ehrungen

Gegen die Einberufung der Versammlung sowie die Aufstellung der Traktandenliste wird auf die Frage des Gemeindepräsidenten an der Versammlung kein Einwand erhoben und keine Bemerkung angebracht. Er erklärt somit die heutige Versammlung als eröffnet. Die Geschäfte werden demnach gemäss der vorgesehenen Tagesordnung abgewickelt.

Gemeindepräsident Frédéric Neuhaus informiert die Anwesenden, dass die Versammlung zur einfacheren Abfassung des Protokolls aufgezeichnet wird. Er versichert, dass die Aufzeichnung nach der Genehmigung des Protokolls gelöscht wird.



GEMEINDE ST. URSEN

(Die Aufnahme wird gestartet).

Ernennung der Stimmzähler:

Als Stimmzähler an der heutigen Versammlung werden folgende Personen ernannt:

- Heribert Stritt
- Roland Rothenbühler
- Fabienne Wegmann
- Stefan Jungo

Anwesende Stimmfähige: **146 Personen**

(Als Gäste ohne Stimmrecht: Pressevertreterin Nadia Suter (FN), Gemeindeschreiberin Doris Holzer, stv. Gemeindeschreiberin Anita Bächler, Lernende Yllen Huamani und Nadia Jenny, Steffen Grossmann, Jasmin Riedo, Yanik Baeriswyl, Ruth Monnier).

Traktandum 1:

Protokoll der ao Gemeindeversammlung vom 3. Juli 2019

Das Protokoll der letzten ao Gemeindeversammlung vom 3. Juli 2019 wird nicht verlesen. Das Protokoll konnte auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden, zudem war es auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet und ein Beschlussauszug wurde im Mitteilungsblatt vom Dezember 2019 abgedruckt.

Das Protokoll wurde vom Gemeinderat anlässlich seiner Sitzung vom 26. August 2019 zuhanden der heutigen Gemeindeversammlung genehmigt.

Abstimmung:

Das Protokoll wird mit **142 Stimmen** und mit bestem Dank an die Verfasserin genehmigt.

(Stimmenthaltungen: 4 Personen).

Traktandum 2

Voranschlag 2020 – Präsentation

Laufender Voranschlag

Gemeinderätin Corinna Waeber-Brügger präsentiert den Laufenden und den Investitionsvoranschlag wie folgt.



GEMEINDE ST. URSEN

Die Schätzung der Steuereinnahmen erfolgt anhand der verfügbaren Zahlen der kantonalen Steuerverwaltung (Basis 2017) sowie den statistischen Zuwachsraten des Kantons (natürliche Personen Einkommen 7,1% und Vermögen 9.3% / juristische Personen Gewinn 6.7% und Kapital 3%).

Die kantonale Steuerreform für juristische Personen, welche am 1. Januar 2020 in Kraft tritt, bedeutet für die Gemeinden Steuereinsparungen. Für die Gemeinde St. Ursen heisst das 58% weniger Einnahmen bei den Gewinnsteuern, und 80% weniger Einnahmen bei den Kapitalsteuern. Die Steuereinsparungen für die Gemeinde St. Ursen beträgt ca. CHF 50'000.00. Der Kanton gewährt jeder Gemeinde Ausgleichszahlungen (Härtefallausgleich und Basisausgleich). Die Steuereinsparungen und die Ausgleichszahlungen wurden bei den Berechnungen zur Steuersenkung berücksichtigt.

Bei einem Steuerfuss von 80.6% (bisher) beträgt der Aufwand CHF 4'728'113.00. Der Ertrag beläuft sich auf CHF 5'003'139.00. Dies ergibt einen Ertragsüberschuss von CHF 275'026.00.

Bei einem Steuerfuss von 75% (neu) bleibt der Aufwand unverändert bei CHF 4'728'113.00, der Ertrag beläuft sich auf Fr. 4'799'305.00, was einen Ertragsüberschuss von Fr. 71'192.00 ergibt.

Dies entspricht bei einem Steuerfuss von 75% einem tieferen Ertrag von rund CHF 204'000.00 im Vergleich zum Vorjahresbudget.

Der Voranschlag 2020 präsentiert sich bei einem Steuerfuss von 80.6% und 75% wie folgt.

Steuerfuss	80.6%	75.0%
Aufwand in CHF	4'728'113.00	4'728'113.00
Ertrag in CHF	<u>5'003'139.00</u>	<u>4'799'305.00</u>
Ertragsüberschuss	275'026.00	71'192.00

Die Abstimmung über die Steuersenkung erfolgt unter dem Traktandum 4.

Vergleich und Abweichungen zum Vorjahresbudget

Die Berechnungen basieren auf dem neuen Steuerfuss von 75%.

Verwaltung

Gegenüber dem Budget 2019 zum Voranschlag 2020 beträgt der Minderaufwand CHF 36'951.00. Dies betrifft die Besoldungen und Sozialabgaben für das Jahr 2020 (real) infolge der Neuorganisation im personellen Bereich.

Bei der Verwaltung werden höhere Ausgaben generiert; dies vor allem in Bezug auf die Einführung des neuen Rechnungsmodells HRM2 (Anschaffung Software, Schulungen für das Personal RZGD), allenfalls ist auch eine neue Hardware erforderlich.

Ein höherer Betrag betrifft den Bereich Gemeindehaus, weil dort die Abschreibung von CHF 80'000.00 infolge Umstellung auf HRM2 wegfällt. Das abgeschriebene Vermögen wird aufgewertet.



GEMEINDE ST. URSEN

Öffentliche Sicherheit

Im Bereich Feuerwehr fallen die Ausgaben tiefer aus, obwohl der Beitrag an die Feuerwehr Sense-Nord gestiegen ist. Im Gegenzug fallen die Besoldungen und sonstigen Anschaffungen weg, was CHF 20'280.00 tiefere Ausgaben ergibt.

Bildung

Der Mehraufwand im Budget Bildung liegt bei CHF 78'631.00. Die kantonalen Besoldungen der Lehrpersonen fallen wegen grösserer Schülerzahlen höher aus.

Schulveranstaltungen wie z.B. Lager, Schulreisen, Skitage, usw. müssen vollumfänglich von der Gemeinde getragen werden. Es können neu keine Kosten mehr den Eltern verrechnet werden. Im Gegenzug schreibt der Kanton ab 2020 einen Schulmaterialbeitrag pro Schüler gut.

Erfreulicherweise können Einsparungen im Bereich Sonderpädagogik von CHF 17'700.00 verbucht werden.

Die Kostenstellen des Schulhauses und des Mehrzweckgebäudes weisen Mehraufwände auf, da die Besoldungen direkt den betroffenen Kostenstellen belastet wurden.

Kultur und Freizeit

Der Aufwand liegt CHF 16'130.00 tiefer als im Vorjahr. Die budgetierten Anschaffungen und Aufwände wurden alle getätigt.

Im Gegenzug müssen die Ausgaben im Bereich Kulturförderung um CHF 8'800.00 erhöht werden. Diese betreffen insbesondere das Konservatorium.

Gesundheit

Der Nettoaufwand liegt CHF 21'285.00 tiefer. Es sind keine Ausgaben für die Demenzstation Magnolia angefallen. Im Gegenzug stiegen die Finanzkosten des Pflegeheims Maggenberg, da dieses ein grösseres Defizit auswies.

Die Pauschalentschädigungen konnten verringert werden.

Soziale Wohlfahrt

Insgesamt liegt der Nettoaufwand CHF 3'027.00 tiefer.

Grössere Veränderungen/Mehrkosten von CHF 12'800.00 gab es im Bereich Invalidität. Bei den Heimen (St. Martin) können CHF 20'000.00 gespart werden, da kein Defizit vorgesehen ist.

Mehrkosten von CHF 10'000.00 fallen bei den ungedeckten Pflegekosten an. Dies betrifft insbesondere zu betreuende Personen ausserhalb des Bezirks und Kantons.

Verkehr

Die Nettokosten wurden gegenüber dem Budget 2019 um CHF 11'683.00 gesenkt. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass beim Unterhalt Stassen weniger budgetiert wurde, da ein grosser Posten im Investitionsplan für das Projekt Hofzufahrten vorgesehen ist. Dieser Posten betrifft auch die Gemeindestrassen.



GEMEINDE ST. URSEN

Umwelt und Raumplanung

Der Nettoaufwand liegt um CHF 8'760.00 höher gegenüber dem Budget 2019. Die grösste Veränderung zeigt sich im Bereich Raumordnung. Neu muss jede Gemeinde eine Fachperson Brandschutz mandatieren.

Volkswirtschaft

Es sind keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen.

Investitionsvoranschlag

Geplante Investitionen

Die im Investitionsvoranschlag vorgesehenen Ausgaben stellen eine Absichtserklärung dar und bedürfen eines separaten Beschlusses an einer Gemeindeversammlung. Der Investitionsvoranschlag 2020 rechnet mit Bruttoausgaben von insgesamt CHF 765'000.00 und Einnahmen von CHF 500'000.00, was Nettoinvestitionen von CHF 265'000.00 entspricht.

Mit der Zustimmung zum Investitionsvoranschlag 2020 werden keine der nachfolgenden Projekte und deren Kredite genehmigt. Der Gemeinderat wird diese einzeln zur Genehmigung vorlegen. Es handelt sich insbesondere um die folgenden geplanten Investitionsvorhaben:

Renovation Gemeindehaus Etappe II	CHF	45'000.00
Planung Hofzufahrten	CHF	50'000.00
Neubau Pumpwerk Spitz (Anteil Gemeinde St. Ursen)	CHF	350'000.00
Modernisierung & Digitalisierung Wasserschacht Rotkreuz (Anteil Gemeinde St. Ursen)	CHF	31'000.00
Revitalisierung und Hochwasserschutz Im Boden	CHF	60'000.00
Gesamtrevision der Ortsplanung	CHF	50'000.00

Fragen

- Roger Aerschmann* *Meine Frage betrifft die Planung Hofzufahrten. Ich bin aktives Mitglied der Strassen- und Wanderwegkommission. Mich würde interessieren, ob in den CHF 50'000.00 nur „Hofzufahrten“ geplant sind oder ob darin auch Unterhaltskosten für die Gemeinstrassen enthalten sind.*
- Nicole Kölbener* *Nein, in diesen Kosten ist ausschliesslich die Planung des Projektes „Hofzufahrten“ enthalten. Mit dem Strassenunterhalt hat dies nichts zu tun. Der Betrag ist für Sanierungen und Neuerstellung von Strassen im Zusammenhang mit dem Projekt Hofzufahrten vorgesehen.*
- Roger Aerschmann* *Ich habe dazu noch eine weitere Frage. Wir wissen alle, dass die Gemeinde St. Ursen gross ist. Wir haben ein Strassennetz von ca. 30 km. Ich mache eine einfache Rechnung; wenn wir jedes Jahr einen Kilometer des Strassennetzes sanieren, würde jede Strasse alle 30 Jahre einmal drankommen. Das ist eine einfache „Milchbüchlirechnung“. Einen Kilometer Strasse sanieren kostet ein paar Franken. Ich nehme an, dass der Betrag von CHF 50'000.00 nicht weit*



GEMEINDE ST. URSEN

reichen wird und ich greife ein wenig vor. Ich habe dieses Thema auch im Finanzplan nicht gefunden. Die Hofzufahrten sind zwar geplant, jedes Jahr stehen CHF 50'000.— zur Verfügung, aber das sind Hofzufahrten. Es sind also keine Sanierungen der Gemeindestrassen geplant.

- Nicole Kölbener* *Nein, das Projekt Hofzufahrten umfasst beides, sowohl Strassen, die der Gemeinde gehören, als auch die Asphaltierung von privaten Zufahrten und Plätzen bei Höfen. In diesem Betrag geht es nicht um den Sanierungsbetrag, welcher für Gemeindestrassen investiert wird. Der Betrag von CHF 50'000.00 ist für die Planung des Projektes Hofzufahrten vorgesehen.*
- Roger Aerschmann* *Wenn ich das richtig verstehe, wird also kein einziger Franken für die Strassensanierung in den nächsten fünf Jahren vorgesehen?*
- Nicole Kölbener* *Nein, das ist nicht richtig. Wir werden Gemeindestrassen sanieren. Der Betrag, von dem wir aber jetzt reden, ist ausschliesslich für die Planung der Hofzufahrten vorgesehen. Es wurden Beträge im Investitionsvoranschlag berücksichtigt, welche für den Bau von Gemeindestrassen zur Verfügung stehen.*
- Roger Aerschmann* *Wo sehe ich das im Investitionsplan? Wir können gerne nachher noch weiter diskutieren. Ich bedanke mich vorerst für Ihre Antwort.*

Es gibt keine weiteren Fragen aus der Versammlung.

Traktandum 3

Finanzplan 2021-2025

Gemeinderätin Corinna Waeber-Brügger präsentiert den Finanzplan wie folgt.

Der Finanzplan für die nächsten fünf Jahre weist auch mit dem tieferen Steuersatz von 75% positive Ergebnisse aus. Während der letzten 12 Jahre wurden pro Jahr ca. CHF 450'000.00 Abschreibungen getätigt. Mit Ausnahme des Schulhauses und des Gemeindehauses sind alle Positionen auf CHF 1.00 abgeschrieben.

Der grösste Teil der Ausgaben liegt mit 43.6% bei der Bildung, gefolgt von der sozialen Wohlfahrt mit 18,2%. An dritter Stelle steht die Gesundheit mit 14,4%. An vierter Stelle befindet sich mit 9,4% die allg. Verwaltung.

Information Schuldenentwicklung der Jahre 2021 - 2025

Die Schulden steigen aufgrund der geplanten Investitionen bis ins Jahr 2023 leicht an, werden jedoch mittelfristig wieder gesenkt und stabil gehalten. Die Gemeinde verfügt über ein ausreichendes Polster durch gutes Haushalten in der Vergangenheit. Es wird weiterhin eine kontrollierte Ausgabenpolitik mit folgenden Zielen angestrebt:

- Ausgleich der Rechnungen Wasser, Abwasser und Kehricht (Überschüsse in Reserven oder nötigenfalls Gebührenanpassungen); Etablierung von Projekten.
- Ausgaben und Einnahmen im Gleichgewicht.



GEMEINDE ST. URSEN

Gemäss Finanzplan bleiben die Steuereinnahmen stabil, ab 2023 zeigt sich ein moderater Anstieg. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass sich die Steuereinnahmen positiver entwickelt haben als vom Kanton angenommen.

In den Jahren 2020 und 2021 werden die Investitionen stabil bleiben. Sie steigen im Jahre 2022 an. Geplante Investitionen wie die Schutzmassnahmen Tasberg und allg. Wassersanierungsprojekte sind enthalten.

Im Jahre 2023 fallen die grössten geplanten Investitionen an. Diese betreffen die Sanierung der Schwandholzstrasse inkl. Wasser- und Abwasserleitungen. Die Mehrzweckhalle soll ebenfalls saniert werden.

Wesentliche Leitplanken für die folgenden Jahre:

- Die wirtschaftliche Entwicklung wie auch die geplante Bautätigkeit, verbunden mit der zukünftigen Einwohnerstruktur, bleiben für die Einnahmen nach wie vor wesentlich bestimmend.
- Die heute von der Gemeinde nicht beeinflussbaren Kosten (Ressorts Bildung, Gesundheit und soziale Wohlfahrt) bilden auch zukünftig wesentliche Eckwerte des Voranschlags.
- Die klare Etappierung von wesentlichen Projekten und Vorhaben, dies in Abhängigkeit der verfügbaren finanziellen Mittel, steht weiterhin im Vordergrund.

Der Finanzplan wurde in enger Zusammenarbeit mit der Finanzkommission ausgearbeitet und bereinigt.

Traktandum 4

Senkung des Steuerfusses auf der Einkommens- und Vermögenssteuer der natürlichen Personen von 80.6 % auf 75.0 % sowie der Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen von 80.6 % auf 75.0 % der einfachen Kantonssteuer per 1. Januar 2020

Wie an der Gemeindeversammlung vom 30. April 2019 angekündigt sowie in Anbetracht der in den letzten Jahren deutlich positiv ausfallenden Rechnungsabschlüsse, beantragt der Gemeinderat in Absprache mit der Finanzkommission folgende Steuersenkung, gültig ab 1. Januar 2020.

Senkung des Steuerfusses auf der Einkommens- und Vermögenssteuer der natürlichen Personen von 80.6 % auf **neu 75.0 %** sowie der Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen von 80.6 auf **neu 75.0 %** der einfachen Kantonssteuer.

Die Festlegung des Steuerfusses auf 75.0 % zieht für das Jahr 2020 Mindereinnahmen von rund CHF 203'834.00 mit sich, welche jedoch im Budget 2020 bereits berücksichtigt wurden.

Die Ergebnisse des Finanzplanes zeigen ein gesundes Wachstum der Gemeinde und eine Senkung der Pro-Kopf-Verschuldung. Dies erlaubt es, mit dem Steuersatz von 75.0% die Gemeinde in eine sichere Zukunft zu führen. Durch die positive Entwicklung kann das Eigenkapital weiter erhöht werden.



GEMEINDE ST. URSEN

Antrag der Finanzkommission:

Markus Jungo, Sprecher der Finanzkommission, erklärt, dass die Finanzkommission die vorgeschlagene Steuersenkung auf 75 Rappen einstimmig unterstützt. In den letzten Jahren wurde diese Steuersenkung seitens der Finanzkommission gegenüber dem Gemeinderat immer wieder thematisiert. Der Grund dafür ist, dass die Finanzkommission diese Steuersenkung als notwendig erachtet. Das Budget 2020 weist einen Überschuss von CHF 71'000.— aus, dies trotz Berechnung mit tieferem Steuersatz.

Neben dem 5-jährigen Finanzplan, welcher auch bei einem tieferen Steuersatz positive Ergebnisse voraussieht, macht Markus Jungo auf die freien Abschreibungen von durchschnittlich über CHF 400'000.00 jährlich während der letzten 12 Jahre aufmerksam (Total CHF 4.8 Mio. ao. Abschreibungen). Heute geht es um eine Steuersenkung von CHF 207'000.00, also der Hälfte des Betrages von welchem wir jeweils sehr gute Ergebnisse erzielt haben. Heute weist die Bilanz flüssige Mittel (Guthaben!) von CHF 4.9 Mio. aus.

Alle Positionen sind auf CHF 1.00 abgeschrieben mit Ausnahme des Schulhauses und des Gemeindehauses, letzteres muss nächstes Jahr aufgewertet werden.

Für Investitionsprojekte bestehen ausreichend Rücklagen und die Gemeinde verfügt über eine hohe Kreditwürdigkeit für Fremdfinanzierungen. Die Gemeinde St. Ursen verfügt über eine Netto-Gesamtinvestitionskapazität von CHF 14 Mio. (Quelle: Amt für Gemeinden, Kanton Freiburg).

Zum Schluss möchte ich erwähnen, dass der Grundsatz gilt "jede Generation soll ihre Kosten selber begleichen". Heute sind wir in einer Situation, in welcher wir bereits Vorauszahlungen geleistet haben. Mit einer Senkung des Steuersatzes werden die Reserven nicht verbraucht, da die laufenden Rechnungen ausgeglichen sind.

Die Finanzkommission ist der Meinung, dass die bestehenden Reserven nicht weiter angehäuft werden sollten und beantragt daher einstimmig, der Senkung des Steuerfusses auf der Einkommens- und Vermögenssteuer der natürlichen Personen von 80.6% auf 75% sowie auf die Gewinn- und Kapitalsteuer der juristischen Personen von 80.6% auf 75% ab dem 1. Januar 2020 zuzustimmen.

Fragen – Diskussion:

Roger Aerschmann

Ich habe beim letzten Traktandum die Frage betreffend der Sanierung der Strassen gestellt. Ich bin der Steuersenkung gegenüber kritisch eingestellt, da ich den Eindruck habe, dass im Finanzplan die eine oder andere Position fehlt. Ich habe vorhin gehört, dass noch Hardwarefragen bestehen. Für die Schule z.B. stelle ich mir die Frage betreffend des IT-Ersatzes. Diesen müsste man meiner Meinung nach im Finanzplan ausweisen. Die IT sollte alle 5 Jahre ersetzt werden. Die Bürger von St. Ursen waren zudem immer sehr umsichtig was den Umgang mit Finanzen betrifft. Aus diesem Grund bin ich heute nicht überzeugt, einen derart grossen Sprung für eine Steuersenkung zu machen.

*Ich stelle hiermit einen **Gegenantrag**: Es soll nicht eine Senkung von 5.6% erfolgen. Ich beantrage eine Steuersenkung auf 77%. Damit hätten wir noch eine kleine Reserve. Auch wenn theoretisch eine grosse Reserve besteht, ist eine Senkung auf 77%*



GEMEINDE ST. URSEN

ausreichend. In 3 Jahren kann durchaus eine Steuersenkung erneut geprüft werden. Ich zähle auf Ihre Unterstützung und bin gespannt auf weitere Voten.

Frédéric Neuhaus

Erläutert, dass ein Grossteil der Informatik für die Schule geleast ist. Diese Kosten sind im Budget enthalten. Im Budget sind zudem gewisse Reserven enthalten. Wie Markus Jungo ausgeführt hat, wurden in den letzten Jahren über CHF 400'000.00 pro Jahr freie Abschreibungen getätigt. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass die Bürger jetzt auch davon profitieren sollen.

Charles Wicky

Ich komme zurück auf die Frage von Roger Aerschmann betreffend der Sanierung der Strassen. Sie haben gesagt, dass dies für nächstes Jahr vorgesehen sei. Im Investitionsplan sehe ich, dass 2021 die Sanierung der Schwandholzstrasse vorgesehen ist. Ansonsten sehe ich keine weiteren Beträge für Strassensanierungen. Die letzten Jahre wurden Strassen saniert, aber ich sehe effektiv keine Positionen dafür im Investitionsplan.

Nicole Kölbener

Es gibt im Finanzplan eine Position für Strassen ausserhalb des Dorfes. Wir sind zur Zeit daran, das Programm für die Hofzufahrten zu prüfen. Die entsprechenden Beträge werden den betreffenden Jahren zugewiesen.

Frédéric Neuhaus

Für das Projekt Hofzufahrten gibt es Subventionen. Das Projekt Hofzufahrten zieht teilweise ganze Strassen mit sich. Wenn eine Hofzufahrt in einem Weiler geteert wird, beinhaltet das auch die Teerung der Strasse. Das Projekt wird bis zu 70% vom Kanton subventioniert, daher ist es sehr schwierig, dieses Projekt zu budgetieren. Ein grosser Teil der betroffenen Strassen befindet sich in den Weilern und diese sind im Projekt bereits enthalten.

Roger Aerschmann

Ich stelle hier eine Gegenfrage. Wie viele Kilometer der Gemeindestrassen sanieren wir in den nächsten fünf Jahren und wie viele Kilometer haben wir bereits saniert? Ich möchte nicht, dass wir eine marode Infrastruktur erhalten, deshalb interessiert mich das sehr.

Nicole Kölbener

Wir sind dabei, Abklärungen zu treffen. Es werden um die 10 Kilometer sein in den nächsten 5 bis 7 Jahren. In den letzten Jahren wurde wenig in Sanierungen investiert. Der Grund dafür ist eine Systemumstellung. Bisher wurden die Sanierungen auf eine einfache und effiziente Art getätigt. Es wurde einfach ein neuer Belag eingebaut. Künftig wollen wir eine bessere Qualität bei Sanierungen erreichen, diese wird uns auch etwas kosten. Die Kosten kann die Gemeinde nicht finanzieren, da wir über ein sehr grosses Strassennetz verfügen. Aus dem Grund haben wir uns dem Projekt Hofzufahrten angeschlossen. Dadurch werden wir Unterstützung des Kantons bzw. des Bundes erhalten. Die bisher gemachten Sanierungen im Dorf waren gering, dies war u.a. durch die geringen Kapazitäten des Werkhofs begründet. Wir sind zur Zeit daran, den Werkhof zu reorganisieren, sodass wir künftig die Strassen besser unterhalten können. Das eine ist Strassen zu sanieren, das andere ist aber auch der Unterhalt, welcher notwendig ist.



GEMEINDE ST. URSEN

Markus Jungo

Ich möchte hier erwähnen, dass wir CHF 1.4 Mio. im Fonds zur Verfügung haben. Ich sehe keine finanzielle Schwierigkeit, dieses Geld nicht zu verwenden. Die Mittel sind vorhanden und wenn wir die Strassen sanieren, werden diese gleichzeitig abgeschrieben. Es entstehen keine Folgekosten. Ich sehe hier kein Problem, welches mit der Steuersenkung einen Zusammenhang haben könnte.

Roger Aerschmann

Das Finanzielle ist das eine, mich würde auch interessieren, ob ihr wisst, wie der Zustand der Strassen ist. Damit man Strassen sanieren kann, muss man deren Zustand kennen. Wir können die Diskussion hier aber jetzt abschliessen.

Christine Aerschmann

Meine Frage betrifft das Mehrzweckgebäude (MZG). Ich habe ein spezielles Interesse am MZG, da ich Präsidentin des Turnvereins bin und die Turnhalle regelmässig nutze. Ich hatte letzte Woche die Gelegenheit, mit fünf Personen des Gemeinderates zu diskutieren und da war von grossen Visionen die Rede. Wie ich nun aber dem Investitionsplan entnehme, sind 400'000 Franken für das Jahr 2023 enthalten. Aus meiner Sicht wird das nicht ausreichen für den Ausbau einer Doppelturnhalle, wovon ihr (Gemeinderat) gesprochen habt. Das ist nicht das, was ich möchte, denn das benötigen wir nicht. Der Gemeinderat hat eine Doppelturnhalle vorgeschlagen, das ist nicht mein Interesse. Eine Vision von mir wäre, dass man das Grundstück nebenan kaufen würde, um einen Polysportplatz zu bauen. Meine Idee wäre, dass man den Mehrzwecksaal öffnet, um eine Galerie einzurichten, von wo aus man in die Turnhalle sehen kann. Den Mehrzwecksaal könnte man vergrössern und nach 40 Jahren eine Küche einbauen. Wenn man also von einem grossen Projekt spricht, dann reichen CHF 400'000.00 nicht.

Frédéric Neuhaus

Es ist richtig, dass wir an dem Gespräch ein wenig fantasiert haben. Wir wissen heute schliesslich nicht, wo St. Ursen in 10 Jahren steht. Die Gemeinde wird in den nächsten Jahren einen Wandel machen. Wir sind eine kleine Gemeinde, rundherum gibt es Fusionen. Wir müssen uns auch bewusst sein, dass, wenn es einen Zusammenschluss geben sollte, wir mit Sicherheit keine neue Turnhalle erhalten werden. Es wird dann niemanden interessieren, ob in St. Ursen eine Doppel- oder Dreifachturnhalle steht. Diese wird nämlich in Tfers oder Alterswil stehen. Im Betrag von CHF 400'000.— sind die Heizungssanierung, die Gebäudehüllensanierung und gewisse Anpassungen in der Turnhalle (Sanierung Duschen usw.) enthalten. Damit liegen wir durchaus in einem sehr guten und realistischen Rahmen.

Keine weiteren Fragen.



GEMEINDE ST. URSEN

Ammann Frédéric Neuhaus stellt hiermit folgenden Antrag an die Versammlung:

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

der Senkung des Steuerfusses auf der Einkommens- und Vermögenssteuer der natürlichen Personen von 80.6% auf 75.0% sowie auf die Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen von 80.6% auf 75.0% ab dem 1. Januar 2020 zuzustimmen.

Abstimmung:

Die Versammlung genehmigt die Senkung des Steuerfusses von 80.6% auf 75% mit **125 : 13** Stimmen.

(Stimmenthaltungen: 8 Personen).

Frédéric Neuhaus teilt mit, dass sich somit die Abstimmung über den Gegenantrag von Roger Aerschmann hiermit erübrigt.

Traktandum 5

Genehmigung Voranschlag 2020 – Antrag

Der Gemeindepräsident übergibt das Wort an den Sprecher der Finanzkommission, Markus Jungo.

Antrag und Bericht der Finanzkommission:

Markus Jungo bestätigt, dass die Finanzkommission entschieden hat, dem Voranschlag 2020 zur laufenden Rechnung zuzustimmen und den Bürgern zur Annahme zu empfehlen sowie den Investitionsvoranschlag 2020 zu genehmigen.

Fragen – Diskussion

Es werden keine Fragen zum Voranschlag 2020 gestellt.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

unter Berücksichtigung des Steuerfusses von 75% dem Laufenden Voranschlag 2020 mit einem Aufwand von CHF 4'728'113.00 und einem Ertrag von CHF 4'799'305.00 sowie einem Ertragsüberschuss von CHF 71'192.00 zuzustimmen.



GEMEINDE ST. URSEN

Abstimmung:

Die Versammlung genehmigt den Voranschlag 2020 sowie den Investitionsvoranschlag 2020 mit **131 : 1** Stimmen, unter Berücksichtigung des Steuerfusses von 75%.

(Stimmenthaltungen: 14 Personen).

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

dem Investitionsvoranschlag 2020 mit errechneten Bruttoausgaben von CHF 765'000.00 und Einnahmen von CHF 500'000.00 sowie den Nettoinvestitionen von CHF 265'000.00 zuzustimmen.

Abstimmung:

Die Versammlung genehmigt den Investitionsvoranschlag 2020 mit errechneten Bruttoausgaben von CHF 765'000.00 und Einnahmen von CHF 500'000.00 sowie Nettoinvestitionen von CHF 265'000.00 mit **135 : 0** Stimmen.

(Stimmenthaltungen: 11 Personen).

Traktandum 6

Wahl externe Revisionsstelle

Markus Jungo, Sprecher der Finanzkommission, informiert, dass eine externe Revisionsstelle die Jahresrechnung überprüft. Dieses Mandat kann jeweils für drei Jahre vergeben werden. Man kann dieses danach nochmals um drei Jahre verlängern. In den letzten 12 Jahren wurde dies so gehandhabt. Die Revisionsstelle ist seit 12 Jahren obligatorisch. Das zweite Mandat ist nun nach sechs Jahren abgelaufen. Wir müssen daher heute eine neue Revisionsstelle wählen.

Die Finanzkommission schlägt für die Revision der Jahresrechnung 2019, 2020 und 2021 die Fiducum AG, Marly, vor. Herbert Schaller wird die Revision durchführen, er verfügt über langjährige Erfahrung, spricht Deutsch und das Mandat bewegt sich im Preisrahmen der letzten Jahre.

Fragen – Diskussion:

Es werden keine Fragen gestellt.



GEMEINDE ST. URSEN

Antrag der Finanzkommission

Die Finanzkommission beantragt der Gemeindeversammlung:

die Fiducum AG, Marly als Revisionsstelle für die nächsten drei Jahre zu wählen.

Abstimmung:

Die Versammlung genehmigt die Wahl der Fiducum AG, Marly mit **144 : 0** Stimmen.

(*Stimmenthaltungen: 2 Personen*).

Gemeindepräsident Frédéric Neuhaus stellt fest, dass sich zahlreiche Personen im Raum befinden, welche noch kein Getränk haben. Damit sich diese Personen mit Wasser versorgen können, wird an dieser Stelle (20.55 Uhr) eine Pause von 5 Min. eingeräumt.

*(21.00 Uhr) Frédéric Neuhaus gibt die Fortführung der Versammlung bekannt. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl beantragt der Gemeindepräsident nach der Pause eine erneute Zählung der anwesenden Stimmbürger. Es sind - wie zu Beginn der Versammlung - **146 Stimmbürger** anwesend.*

Traktandum 7

Revitalisierung und Hochwasserschutz im Boden

Gemeinderätin Marie-Theres Piller Mahler stellt das Projekt vor.

Die Unwetter im Jahre 2016 haben entlang des Moos- bzw. Tasbergbaches grossen Schaden angerichtet. Auch Jahre zuvor ist es bereits zu Schäden gekommen.

Das Wasserbauunternehmen Moosbach - Fromattbach (WBU), welchem die Gemeinden Giffers, Tentlingen, Rechthalten und St. Ursen angehören, hat daraufhin einen technischen Bericht in Auftrag gegeben. In diesem Bericht wird ein Sanierungskonzept von der Quelle in Rechthalten bis zur Mündung in den Galternbach vorgeschlagen.

Einige Arbeiten sind nun ausgeführt: Der Bachlauf in Rechthalten wurde erweitert und revitalisiert. Im Gemeindegebiet von Giffers wurde entlang des Baches geholt. Die Holzereiarbeiten werden im nächsten Jahr im Gemeindegebiet von Tentlingen und St. Ursen fortgesetzt.

Für den Hochwasserschutz in Tasberg sind die Projektierungsarbeiten im Gange. Da es sich um ein grösseres Projekt handelt, sind eine besonders sorgfältige Planung und zahlreiche Abklärungen notwendig.

Die Finanzierung der Projekte ist folgendermassen geregelt: Unterhalts- und Revitalisierungsarbeiten werden vom WBU getragen. Der Hochwasserschutz geht zu Lasten der jeweiligen Standortgemeinde.

Im Weiler Im Boden ist der Bach bei besagtem Gewitter ebenfalls stark über das Ufer getreten. Die Strasse wurde überflutet und die Automobil-Garage hat erheblichen Schaden erlitten. Zudem ist die Uferbefestigung auf der Seite der Gemeindestrasse von Tentlingen sehr lose geworden. Der Bach sollte verbreitert und die Böschung saniert werden. Ebenfalls ist zu prüfen,



GEMEINDE ST. URSEN

ob die Brücke genügend Wasserdurchlass gewährleistet, so dass eine Verkläusung verhindert wird.

Die Gemeinde Tentlingen wird im nächsten Jahr ihre Gemeindestrasse Richtung Im Boden sanieren. Deswegen macht es Sinn, die Arbeiten am Bach zeitgleich durchzuführen, damit Synergien bezüglich der Maschinennutzung genutzt werden können.

Kosten:

Geschätzte Kosten Gesamtprojekt	CHF	200'000.00
./.. voraussichtliche Subventionen Bund / Kanton 70 %	CHF	<u>140'000.00</u>
Total Restkosten Gemeinde	CHF	<u>60'000.00</u>

Das Gesamtprojekt wird an der Frühjahres-Gemeindeversammlung 2020 präsentiert und zur Genehmigung vorgelegt.

Projektarbeiten bis und mit Ausführungsprojekt
inkl. Spesen und Bewilligungsverfahren

Ingenieurarbeiten pbplan Plaffeien inkl. MwSt **CHF 21'760.00**

Finanzierung

Die Kosten von CHF 21'760.00 werden mittels vorhandenen Bankdisponibilitäten beglichen.

Jährliche Folgekosten (theoretisch)

Kalkulatorischer Darlehenszins 0.5 %	CHF	109.00
Kalkulatorische Abschreibung 4 %	CHF	<u>870.00</u>
Jährliche Folgekosten (theoretisch)	CHF	<u>979.00</u>

Antrag der Finanzkommission

Als Sprecher der Finanzkommission empfiehlt Markus Jungo, das Projekt Revitalisierung und Hochwasserschutz Im Boden zu genehmigen und der Verwendung von Bankdisponibilitäten für den Planungskredit im Höchstbetrag von CHF 21'760.00 sowie gegebenenfalls den jährlichen Folgekosten zuzustimmen und den Bürgern zur Annahme zu empfehlen.

Fragen – Diskussion

Es werden keine Fragen aus der Versammlung gestellt.



GEMEINDE ST. URSEN

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

- a) das Projekt Revitalisierung und Hochwasserschutz Im Boden zu genehmigen und
- b) der Verwendung von Bankdisponibilitäten für den Planungskredit im Höchstbetrag von CHF 21'760.00 sowie gegebenenfalls den jährlichen Folgekosten zuzustimmen.

Abstimmung:

Die Versammlung stimmt dem Projekt und dem Planungskredit im Betrag von CHF 21'760.00 sowie den jährlichen Folgekosten mit **144 : 0** Stimmen zu.

(Stimmenthaltungen: 2 Personen).

Traktandum 8

Modernisierung und Digitalisierung Wasserschacht Rotkreuz

Gemeinderätin Marie-Theres Piller Mahler stellt das Projekt vor.

Der Wasserschacht Rotkreuz liegt auf der Transportleitung von Tafers. Von diesem Schacht aus wird der Wasserbezug des Käserliwassers aus Plasselb für die Wasserversorgung Rechthalten-St. Ursen geregelt. Bis jetzt wird die Klappe manuell betätigt. Bei Problemen besteht die Gefahr, dass nicht genügend schnell reagiert und umgeschaltet werden kann. Zudem entspricht der Schacht nicht mehr dem neuesten Stand der Technik. Eine Regelung wie sie im Schacht vom Entemoos besteht, wäre sinnvoll. So könnte der Wasserfluss des Käserliwassers vom Schulhaus her zentral überwacht werden. Ein Ersatz der Hard- und Software im Schulhaus wird zudem für den Neubau des Pumpwerkes Spitz sowieso nötig werden.

Die Kosten werden von den Gemeinden Rechthalten und St. Ursen zu je 50 % getragen.

Kosten:

Mess- & Regelschacht Käserliwasser Rotkreuz	CHF	34'870.00
Kosten Groupe E	CHF	7'130.00
Grabarbeiten	CHF	10'000.00
Upgrade	CHF	<u>10'000.00</u>
Total inkl. MwSt.	CHF	<u>62'000.00</u>
Anteil Gemeinde St. Ursen 50 %	CHF	<u>31'000.00</u>

Finanzierung

Die Kosten von CHF 31'000.00 werden mittels vorhandenen Bankdisponibilitäten beglichen.



GEMEINDE ST. URSEN

Jährliche Folgekosten (theoretisch)

Kalkulatorischer Darlehenszins 0.5 %

CHF 155.00

Kalkulatorische Abschreibung 4 %

CHF 1'240.00

Jährliche Folgekosten (theoretisch)

CHF 1'395.00

Antrag der Finanzkommission

Als Sprecher der Finanzkommission beantragt Markus Jungo, das Projekt Modernisierung und Digitalisierung des Mess- und Regelschachtes Rotkreuz zu genehmigen und der Verwendung von Bankdisponibilitäten im Höchstbetrag von CHF 31'000.00 sowie gegebenenfalls den jährlichen Folgekosten zuzustimmen und den Bürgern zur Annahme zu empfehlen.

Fragen – Diskussion

Es werden keine Fragen aus der Versammlung gestellt.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

- a) das Projekt Modernisierung und Digitalisierung des Mess- und Regelschachtes Rotkreuz zu genehmigen und dem Upgrade der Anlagen zuzustimmen sowie
- b) der Verwendung von Bankdisponibilitäten im Höchstbetrag von CHF 31'000.00 und gegebenenfalls den jährlichen Folgekosten zuzustimmen.

Abstimmung:

Die Versammlung stimmt dem Projekt Modernisierung und Digitalisierung des Mess- und Regelschachtes Rotkreuz sowie dem Upgrade im Betrag von CHF 31'000.00 und den jährlichen Folgekosten mit **144 : 0** Stimmen zu.

(Stimmenthaltungen: 2 Personen).

Traktandum 9

Sanierung Gemeindehaus Etappe II

Gemeindepräsident Frédéric Neuhaus präsentiert das Projekt wie folgt.



GEMEINDE ST. URSEN

Nach den bereits erfolgten Sanierungen im Gemeindehaus steht nun die Etappe II an. Die Parkettböden in verschiedenen Wohnungen und Gewerberäumen wurden seit der Errichtung des Gemeindehauses im Jahre 1993 nie saniert und sollten daher dringend abgeschliffen und neu versiegelt werden.

Die Eingangstüren zum Gemeindehaus, der Gemeindeverwaltung und zum Ärztezentrum funktionieren heute lediglich manuell. Laut Gesetz müssen behinderte Personen einen erleichterten Zugang zu öffentlichen Gebäuden haben. Die Türen sind deshalb zu elektrifizieren. Zusätzlich ist die Gegensprechanlage mit neuer Hardware zu ersetzen, da keine Ersatzteile mehr erhältlich sind.

Die Gemeindeverwaltung hat im März 2019 zusätzlich eine neue Lehrstelle und ab Oktober 2019 eine befristete Praktikumsstelle geschaffen. Demzufolge sind die Räumlichkeiten und das Büromobiliar den neuen Bedürfnissen anzupassen.

Kosten:

Parkettböden abschleifen und versiegeln	CHF 8'000.00
Elektrifizierung der Eingangstüren	CHF 27'000.00
Ersatz Hardware Gegensprechanlage	CHF 4'000.00
Beschaffung Mobiliar für Arbeitsplätze	CHF 6'000.00
Total	<u>CHF 45'000.00</u>

Finanzierung

Die Kosten von CHF 45'000.00 werden mittels vorhandenen Bankdisponibilitäten beglichen.

Jährliche Folgekosten (theoretisch)

Kalkulatorischer Darlehenszins 0.5 %	CHF 225.00
Kalkulatorische Abschreibung 3 %	<u>CHF 1'350.00</u>
Jährliche Folgekosten (theoretisch)	<u>CHF 1'575.00</u>

Antrag der Finanzkommission

Als Sprecher der Finanzkommission bestätigt Markus Jungo, dass die Finanzkommission empfiehlt, das Projekt Renovation Gemeindehaus Etappe II zu genehmigen und der Verwendung von Bankdisponibilitäten im Höchstbetrag von CHF 45'000.00 sowie gegebenenfalls den jährlichen Folgekosten zuzustimmen und den Bürgern zur Annahme zu empfehlen.

Fragen – Diskussion

Es werden keine Fragen aus der Versammlung gestellt.



GEMEINDE ST. URSEN

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

- a) das Projekt Renovation Gemeindehaus Etappe II zu genehmigen und
- b) der Verwendung von Bankdisponibilitäten im Höchstbetrag von CHF 45'000.00 und gegebenenfalls den jährlichen Folgekosten zuzustimmen.

Abstimmung:

Die Versammlung stimmt dem Projekt Sanierung Gemeindehaus Etappe II sowie den jährlichen Folgekosten mit **139 : 1** Stimmen zu.

(Stimmenthaltungen: 6 Personen).

Traktandum 10

Neue Wegführung Wanderweg Chessiglunte

An der Gemeindeversammlung vom 30. April 2019 wurde von der Versammlung ein Antrag von Johann Corpataux angenommen, womit der Gemeinderat beauftragt wurde, eine neue Wegführung im Galterntal unterhalb des «Chessigluntes» zu prüfen.

Heute führt der Wanderweg vom Dorf nach Hayosmüli neben der Kapelle hinunter ins Galterntal. Nach der Fussgängerbrücke verläuft er auf Alterswiler Seite eben dem Bachlauf entlang, bevor er im Wald den Hang hinauf (35 Höhenmeter), der Waldgrenze entlang, und schliesslich über Tritte wieder ins Galterntal hinab führt und somit die Pulvermüli umgeht.

Das erste Stück des Aufstieges verläuft sehr steil, weist keine Tritte auf und ist für Personen, die nicht mehr so sicher zu Fuss sind, oft schwierig zu bewältigen. Das war denn auch ein wichtiger Grund für den Antrag, den Wanderweg anders zu führen.

Die neue Streckenführung sieht vor, dass die Galtera auf Höhe des "Chessigluntes" mit einer neu erstellten Brücke überquert werden kann, dieser Weg der Waldgrenze entlang weiter verläuft und über den Bachübergang des Engertswilgrabens führt. Schliesslich soll er vor der Liegenschaft Hayosmüli über eine weitere neue Brücke auf den bestehenden Weg zurückführen.

Um die Strecke wie gewünscht führen zu können, bräuchte es zwei neue Brücken und auf ca. 350 m einen neuen ebenen Weg. Dies erfordert die Erstellung des Zuganges zu den Brücken sowie aufwendige Holzereiarbeiten. Eine erste grobe Schätzung des Kostenrahmens durch ein Ingenieurbüro sieht Ausgaben im Bereich von CHF 110'000.00 vor.

Der Gemeinderat hat das Projekt auf diesen Grundlagen eingehend geprüft. Da entlang der Galternschlucht bereits ein Wanderweg besteht, ist die neue Streckenführung keine Notwendigkeit, sondern die Realisierung eines Wunsches.



GEMEINDE ST. URSEN

Die Verwirklichung des Projektes setzt das Einverständnis aller Beteiligten voraus. Nicht alle betroffenen Grundeigentümer unterstützen aber die neue Streckenführung. Dabei liesse sich die Situation an der weiter oben erwähnten kritischen Stelle effizienter und günstiger beheben. Die Route des Wanderweges könnte über eine grössere Kehre geführt werden und würde dadurch das steile Wegstück umgehen. Der Anstieg wäre dadurch insgesamt weniger steil und einfacher zu begehen. Diese Verbesserung soll in Absprache mit der Gemeinde Alterswil in Angriff genommen werden. Die Gemeinde Alterswil hat bereits Arbeiten geplant in diesem Bereich, was uns entgegen kam. Wir konnten dieses sehr steile Teilstück im Herbst sanieren, es wurde mit Treppenstufen relativ einfach begehbar gemacht, um so die Situation zu entschärfen.

Aufgrund der hohen Kosten und der Ablehnung der Grundeigentümer beantragt der Gemeinderat deshalb, die neue Streckenführung nicht weiter zu verfolgen.

Fragen - Diskussion

Pascal Aebischer

Ich bin Mitglied der Strassen- und Wanderwegkommission. Ich frage mich hier zwei Dinge: Wieso wird ein derartig grosses Projekt, welches nicht realistisch ist, überhaupt ins Auge gefasst und warum ist man nicht zuerst auf die Gemeinde Alterswil zugegangen, da die Planung dort schon länger im Gange ist. Zweitens würde mich interessieren, warum die bestehende Kommission von diesem Projekt nichts weiss. Wieso wird die Strassen- und Wanderwegkommission nicht einberufen, um mitzuhelfen, hier eine Lösung auszuarbeiten.

Nicole Kölbener

Zur ersten Frage kann ich Ihnen wie folgt antworten. Es war nicht der Gemeinderat, welcher das Projekt initiiert hat, sondern es war ein Antrag aus der Versammlung, welchen der Gemeinderat geprüft hat. Zur zweiten Frage kann ich Ihnen mitteilen, dass es eine Möglichkeit gewesen wäre, die Wanderweg- und Strassenkommission in das Projekt einzubeziehen. Die Situation hat sich jedoch so dargestellt, dass es schliesslich eine Lösungsvariante gab. Dadurch, dass die Grundeigentümer nicht einverstanden waren mit dem Projekt, war es eine relativ klare Sache. Es war nicht mehr möglich, über Streckenführungen zu diskutieren, deshalb habe ich die Angelegenheit nicht in die Strassen- bzw. Wanderwegkommission eingebracht. Hätte es Möglichkeiten für eine Realisierung gegeben, wäre es mit Sicherheit ein Thema für die Kommission gewesen.

Johann Corpataux

Sie haben die Ausführungen des Gemeinderates zur Kenntnis genommen. Als Federführer dieses Projektes melde ich mich ebenfalls kurz zu Wort. Mich verwundert die Aussage des Gemeinderates, dass das Projekt zu teuer sei. Am 11. November 2019 lagen gemäss der verantwortlichen Gemeinderätin noch keine Kostenschätzungen des beauftragten Ingenieurbüros vor. Mit Erstaunen nahm ich im Mitteilungsblatt, welches sich am 20.11.2019 im Briefkasten befand, die veröffentlichten Zahlen dieses Projektes zur Kenntnis (CHF 110'000.00).



GEMEINDE ST. URSEN

Die Gemeinde Alterswil bezahlte für die zwei Brückenprojekte und für den neuen Wanderweg in der Poffetsmühle rund CHF 43'000.00 inklusive Einträge, Vermessungen und Publikationen. Die von der Gemeinde Alterswil realisierten Verbesserungen am bereits bestehenden Wanderweg in der Pulvermühle im November ist nur eine Notlösung. Der Weg ist heute begehbar, da bin ich einverstanden, aber es ist lediglich eine Notlösung.

Ich erinnere daran, dass dieses Projekt nicht nur ein Wunschprojekt von mir war, zumal mein Vorschlag an der Gemeindeversammlung vom 30. April 2019 von den Bürgern mit 57 Stimmen, ohne Gegenstimme, klar angenommen wurde und einem echten Bedürfnis und Willen der Bevölkerung entspricht. Diesem Umstand trug der Gemeinderat überhaupt keine Rechnung. Ich danke dem Gemeinderat und der Departementschefin, Frau Nicole Kölbener, für die ersten Abklärungen, hoffe aber, dass dieses Projekt nicht schubladisiert, sondern weiterverfolgt wird.

Nicole Kölbener

So neu sind die Kosten nicht. Es ist richtig, dass die Brücken, welche wir in der Poffetsmühle erstellt haben, weniger kosten. Wir hatten ebenfalls eine Kostenschätzung des Ingenieurs erhalten, welche sehr viel höher war als die CHF 110'000.00 die wir im Mitteilungsblatt publiziert haben. Die Kosten beliefen sich ursprünglich auf über CHF 200'000.00. Aufgrund der Erfahrungen, die wir in den Gemeinden gemacht haben (insbesondere Gemeinde Alterswil), haben wir in Absprache mit dem Ingenieur und der Gemeinde Alterswil, diese Kosten heruntersetzt. Es ist wichtig zu sehen, dass die Brücken, welche in der Poffetsmühle erstellt wurden, einfacher waren als diejenigen, welche wir nun jetzt erstellen müssten.

Es werden keine weiteren Fragen gestellt.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

aufgrund der aufgeführten Überlegungen das Projekt zur Realisierung einer neuen Streckenführung nicht weiter zu verfolgen.

Abstimmung:

Die Versammlung lehnt den Antrag des Gemeinderates mit **50 : 78** Stimmen ab das Projekt <neue Streckenführung> nicht weiter zu verfolgen.

(Stimmenthaltungen: 18 Personen).

Das Projekt wird somit vom Gemeinderat weiterverfolgt.



GEMEINDE ST. URSEN

Eine nicht stimmberechtigte Person aus dem Publikum steht unerwartet auf und macht eine Bemerkung zum Projekt. Die Aussage der Dame wird nicht in das Protokoll aufgenommen (Art. 9 GG).

11. Traktandum Reorganisation Werkhof

Gemeindepräsident Frédéric Neuhaus stellt die Neuorganisation des Werkhofs vor.

Die Gemeinde St. Ursen ist in den letzten Jahren gewachsen und die Bedürfnisse der Anwohner haben sich verändert. Es ist ein Anliegen des Gemeinderates, die Infrastruktur und den Service Public den Bedürfnissen der Bürger anzupassen. Die Strukturen in der Verwaltung und im Werkhof wurden in den letzten 15 Jahren kaum der gewachsenen Bevölkerung und deren Bedürfnissen angeglichen. Zusätzlich schreitet die Digitalisierung in immer höherem Tempo voran. Die Belastung des Personals hat sich aufgrund dieser Faktoren massiv erhöht.

Aus diesem Grund hat der Gemeinderat entschieden, eine neue Stelle als Leiter Werkhof zu schaffen sowie den Werkhof neu zu organisieren.

Die neue Person in der Funktion als Werkhofleiter wird zusätzlich zu den Werkhofarbeiten Führungsarbeiten, die Koordination der Arbeitseinsätze und administrative Aufgaben des Werkhofes übernehmen. Der Gemeinderat erhofft sich dadurch optimalere Abläufe im Werkhof.

Gemeindepräsident Frédéric Neuhaus präsentiert das neue Organigramm des Werkhofs. Die Stelle als Werkhofleiter wurde an Elmar Piller, ehemaliger Gemeinderat in Plaffeien, vergeben. Elmar Piller wird seine Stelle Ende Januar 2020 antreten. Hans-Peter Sahli hat sich entschieden, die Gemeinde zu verlassen und eine andere Hausforderung anzunehmen. Wir wünschen Hans-Peter für die Zukunft alles Gute.

Auf Wunsch von Hans-Peter Sahli wird auf eine offizielle Verabschiedung verzichtet. Der Gemeinderat dankt an dieser Stelle Hans-Peter Sahli für die 18 Jahre, welche er mit grossem Einsatz für die Gemeinde St. Ursen tätig war.

Fragen Diskussion:

Bruno Tinguely (ehem. Gemeindeschreiber) Ich wurde vor 5 Jahren, nach mehr als 38 Jahren im Gemeindedienst, pensioniert. Eigentlich wollte ich mich an den Versammlungen nicht mehr melden, aber gewisse Umstände zwingen mich heute, das Wort zu ergreifen. Als erstes geht es um das Mail vom 13.11.2019, welches mit dem Betreff „Reorganisation Werkhof“ an die Vereinspräsidenten versandt wurde. Darin wird unter anderem mitgeteilt, dass Hans-Peter Sahli per Ende Januar 2020 seine Kündigung eingereicht habe. Meine persönliche Nachfrage hat ergeben, dass er keine Kündigung eingereicht habe. Was nun Fakt ist, ist hier nicht Gegenstand der Sache.

Ich hoffe jedoch persönlich, dass der Gemeinderat nicht einen Mitarbeiter, welcher fast 20 Jahre bei der Gemeinde gearbeitet hat und über 60 Jahre alt ist, auf die Strasse stellt. Warum ein derartiges Communiqué an die Vereinspräsidenten versandt wurde, ist mir unverständlich. Personalangelegenheiten sind Sache des Gemeinde-



GEMEINDE ST. URSEN

rates und es ist mit Sicherheit nicht an den Vereinspräsidenten, ihre Mitglieder über Personalangelegenheiten zu orientieren. Weiter steht in diesem Mail wie auch im Mitteilungsblatt vom Dezember, unter anderem folgender Wortlaut: „... Es ist ein Anliegen des Gemeinderates, die Infrastruktur und den Service public den Bedürfnissen der Bürger anzupassen. Die Strukturen in der Verwaltung und im Werkhof wurden in den letzten 15 Jahren kaum der Bevölkerung und deren Bedürfnissen angeglichen.“ (Zitat Ende).

Ich muss hier ganz klar widersprechen. Ich fühle mich zudem persönlich angegangen. Die früheren Gemeinderäte und die Verwaltung haben stets versucht, sich den Bedürfnissen der Bürger anzupassen und zielorientiert zu arbeiten. Ich will damit nicht sagen, dass man gewisse Dinge nicht auch hätte besser machen können. Ich darf immerhin feststellen, dass der Gemeinderat in früheren Jahren zum Wohle der Einwohnerinnen und Einwohner sehr viel geleistet hat. Es wurden in der Vergangenheit sehr viele Investitionen getätigt wie z.B. die Einweihung der Turnhalle im Jahre 1980, die Renovation und der Anbau des Schulhauses, der Bau des Gemeindehauses, diverse Erschliessungen, Kanalisationen, Wasserversorgungen, usw. Im Jahre 2014 durften wir einen schönen und würdigen Aufbahrungsraum für die Verstorbenen einweihen. Bereits im Jahre 1986 wurde die Verwaltung mit einer ersten EDV-Anlage ausgestattet. Um die Jahrtausendwende waren wir massgeblich daran beteiligt, dass es zur Gründung eines Rechenzentrums mit einheitlicher Software für 13 Sentslergemeinden unter Einbezug des kantonalen Informatikzentrums Sitel kam.

Der Gemeinderat hat sich dahingehend geäussert, dass er im Zuge der Digitalisierung das Personal in der Verwaltung aufgestockt habe. Ich habe diesem Sachverhalt nichts entgegenzusetzen, erlaube mir aber die Frage, weshalb man im Gegenzug Dienstleistungen abbaut.

Die Gemeindeverwaltung inkl. Postagentur ist heute an zwei halben Tagen geschlossen. Die Telefone werden in dieser Zeit nicht bedient und die Emails nicht beantwortet. Gebührenmarken werden bei der Gemeindeverwaltung nicht mehr verkauft. Ich frage mich daher, ob der Gemeinderat diese Tatsachen als Service public versteht.

Heute wird überall von der Verringerung des CO₂ Ausstosses gesprochen. Es soll vermieden werden, mit Privatautos unnötige Fahrten zu tätigen, etc. Der Gemeinderat hat sich aber in einem Mitteilungsblatt an die Bevölkerung "Knall auf Fall" erlaubt, das Abfallsammlensystem zu reorganisieren. Glas, Weissblech, Aluminium, usw. soll jeder Bürger privat nach Alterswil, Galtern oder zu der Firma Bühlmann nach Salvenach bringen. Glücklicherweise wurde diese Idee wieder korrigiert.

Aus meiner Sicht ist der heutige Gemeinderat gut beraten, sich auf das Tagesgeschäft zu konzentrieren, die Zukunft der Gemeinde zu planen und die Gemeinde künftig in eine gute Richtung zu steuern, anstatt frühere Gemeinderäte und Verwaltungsangestellte zu kritisieren.



GEMEINDE ST. URSEN

Ich erwarte heute Abend keine direkte Antwort auf meine Feststellungen, hoffe aber, dass der Gemeinderat sich entsprechende Überlegungen dazu anstellt. Sie werden verstehen, dass ich mich durch die Ausführungen des Gemeinderates betroffen und angegriffen gefühlt habe und meinen Vorstoss deshalb heute Abend machen musste. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Frédéric Neuhaus

Wir wollten weder Dich, Bruno, noch frühere Gemeinderatsmitglieder angreifen. Es ist einfach Fakt, dass sich eine Gemeinde verändert. Es verändert sich alles. Wir leben im Zeitalter der Digitalisierung, diese betrifft auch die Gemeinden. Heute wird alles digital, man kann sich dem nicht entziehen. 1994 war eine andere Zeit, das muss man einfach auch verstehen. Der Gemeinderat hatte den Auftrag, gewisse Veränderungen vorzunehmen und insbesondere auch Modernisierungen zu tätigen. Ich bestätige hier nochmals, dass die Gemeinde Hans-Peter Sahli nicht gekündigt hat. Wir müssen hier an dieser Stelle das Persönlichkeitsrecht von Hans-Peter Sahli wahren und wir geben deshalb auch keine weiteren Informationen dazu. Personelle Angelegenheiten sind ganz klar Sache des Gemeinderates und hier gilt ebenfalls das Amtsgeheimnis, an welches wir als Gemeinderäte selbstverständlich gebunden sind.

*Pierre-André Jungo
(Ehem. Syndic bis 2016)*

Ich habe mit Bruno Tinguely zusammengearbeitet. Ganz so einfach geht es hier jetzt aber nicht. Die Reorganisationspläne haben wir zur Kenntnis genommen, diese sind allenfalls auch berechtigt, aber eine Frage, die sich mir stellt, ist, wieso bei dieser Reorganisation für einen Mann wie Hans-Peter Sahli, einen langjährigen und erfahrenen Mitarbeiter, kein Platz mehr sein soll. Die zweite Frage die sich mir stellt, ist, wieso der Gemeinderat sagt, dass Hans-Peter Sahli gekündigt habe und Hans-Peter Sahli sagt aus, dass er nicht gekündigt habe. Irgendetwas stimmt hier nicht bei diesen Aussagen und dem möchte ich deshalb hier an dieser Stelle auf den Grund gehen.

Frédéric Neuhaus

Danke Pierre-André. Ich halte hier nochmals fest, dass Personalangelegenheiten Sache des Gemeinderates sind, das weißt du selber auch. Wir möchten hier die betroffene Person schützen. Wir könnten Details erzählen, die unschön und nicht sehr angenehm wären, was wir aber selbstverständlich nicht tun werden.

Hans-Peter Sahli

Ich bin diese Person, von welcher hier gesprochen wird. Ich hatte mit dem Gemeinderat einmal ein Gespräch bei welchem ich erstmals vernommen habe, dass ich einen Vorgesetzten bekommen soll und ich somit an zweiter Stelle stehen würde. Diese neue Person würde meine Aufgaben, die ich bisher erledigt habe, übernehmen. Diese Tatsache hat mich total erschrocken. Ich habe viel erwartet, aber ich dachte, dass ich die nächsten 2-3 Jahre noch bis zu meiner Pensionierung weiterführen könnte. An diesem Gespräch habe ich dann gesagt, dass ich ja gehen könne, was soll ich jetzt noch, es würde ein „Gestürm“ geben. So habe ich meine Aussage fast wortwörtlich gegenüber dem Gemeinderat getätigt. Ich habe den Raum verlassen und gesagt, dass ich jetzt kündigen werde. Im Reglement steht klar, dass ich schriftlich kündigen muss.



GEMEINDE ST. URSEN

Ich habe danach überlegt, nachgedacht und mit jemandem gesprochen. Diese Person hat mir gesagt, dass ich nicht kündigen soll, eventuell sei der Neue ein angenehmer Typ und ich könne ja dann mit dieser Person zusammenarbeiten. Es wurde mir geraten, nicht zu kündigen, sondern noch 2-3 Jahre bis zur Pensionierung zu bleiben. Ich dachte, dass es ev. gut sei zu bleiben und ging ins Gemeindebüro, um meine Entscheidung dem Syndic mitzuteilen. Ich sagte dem Syndic, dass ich meine Kündigung, welche ich "halbbatzig" ausgesprochen habe, zurückziehe und dass ich nicht schriftlich kündigen werde. Als ich zuhause war, hatte ich bereits ein Mail erhalten, worin mir bestätigt wurde, dass ich gekündigt habe. Ich habe mich anschliessend rechtlich beraten lassen und mir wurde bestätigt, dass ich nicht gekündigt sei. Ich habe nicht gekündigt und habe auch sonst keine Unterlagen unterschrieben, welche mir zugeschickt werden sollten. Danke.

Syndic Frédéric Neuhaus informiert die Versammlung, dass sich der Gemeinderat an dieser Stelle kurz beraten möchte (kurze Pause).

Nicole Kölbener

Ich halte hier fest, dass diese Kündigung von Hans-Peter Sahli nicht in einer „Schnellschussaktion“ zustande kam, sondern im Gegenteil, das Ganze hat in einem sehr offiziellen Rahmen stattgefunden. Es stecken sehr wohl überlegte Gründe von Hans-Peter Sahli hinter dieser Kündigung. Wir können hier nicht auf Details eingehen, ich hoffe ihr versteht das. Es handelt sich um eine Angelegenheit von uns als Behörde und wir haben in dieser Sache einen einstimmigen Entscheid gefällt. Ich denke, wenn ein einstimmiger Entscheid von sieben Gemeinderäten gefällt wird, zeigt das zumindest, dass die Gründe, die wir dafür hatten, ihre Berechtigung haben. Dieser Entscheid ist uns übrigens auch nicht leichtgefallen.

Pierre-André Jungo

Ich möchte hier festhalten, dass sofern Hans-Peter Sahli einverstanden ist, ihr (Gemeinderat) hier alles sagen dürft. Wir haben jetzt verschiedene Sachverhaltsdarstellungen gehört. So oder so ist die Vorgehensweise des Gemeinderates gegenüber einem Gemeindegestellten, welcher fast 20 Jahre in seiner Funktion und über 60 Jahre alt ist, nicht korrekt. Das möchte ich hier festhalten.

Besonders schwach ist es, dass der Gemeinderat nicht in der Lage war, diese Unstimmigkeiten, welche schon lange andauern, zu klären. Allenfalls hätte eine externe Unterstützung beigezogen werden sollen. Das hätte erwartet werden können und das hätten frühere Gemeinderäte so gelöst. Stattdessen beharrt der Gemeinderat auf der Gültigkeit eines Kündigungsausspruches, welcher Hans-Peter in einer für ihn bestehenden Drucksituation gemacht hat. Ihr könnt euch alle vorstellen, wie diese Gespräche jeweils stattfinden, die sind bestimmt nicht sehr lustig. Als Aussenstehender werde ich den Eindruck nicht los, dass dem Gemeinderat die Kündigungsaussage von Hans-Peter Sahli sehr gelegen kam. Dies deshalb, damit der Gemeinderat ihm nicht selber kündigen musste.

Wieso würde der Gemeinderat sonst auf dem Vorliegen einer mündlichen Kündigung durch Hans-Peter beharren, indem er den Rückzug der Kündigung nicht akzeptiert. Ich stelle mir zudem die Frage, wieso sich der Gemeinderat nicht an das Personalreglement hält,



GEMEINDE ST. URSEN

welches von der Gemeindeversammlung beschlossen wurde und für alle Gemeindeangestellten gilt. Im Reglement steht ganz klar: „Dieses Reglement gilt für alle bei der Gemeinde angestellten Personen“ und unter dem Titel „Beendigung des Arbeitsverhältnisses“ heisst es, „die Gemeindemitarbeiterinnen und –mitarbeiter können mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten auf das Ende eines Monats kündigen“ und im letzten Absatz heisst es, „die Kündigung wird der Anstellungsbehörde mit eingeschriebenem Brief mitgeteilt“. Habt ihr diesen Brief? Ich möchte wissen, wieso sich der Gemeinderat nicht an dieses Reglement hält?

Selbst wenn das Vorgehen des Gemeinderates rechtlich in Ordnung wäre, was es nicht ist, ist es gegenüber Hans-Peter Sahli unter dem sozialen Aspekt absolut inakzeptabel. Wir sind hier eine Gemeinde als Arbeitgeberin und nicht die Privatwirtschaft.

Aus diesen Überlegungen stelle ich somit hier den Antrag, dass der Gemeinderat bei der Reorganisation die volle Weiterbeschäftigung von Hans-Peter Sahli sicherstellt. Ich danke für die Aufmerksamkeit und für die Abstimmung über meinen Antrag.

Frédéric Neuhaus

Ich lehne diesen Antrag ab. Gemäss Art. 10 des Gemeindegesetzes ist ein derartiger Antrag nicht annehmbar. Die Gemeindeversammlung hat keine Befugnis, über Personalangelegenheiten abzustimmen.

Ich möchte hier folgendes noch sagen, was mir auch eine Herzensangelegenheit ist. Es ist nicht so, dass wir im Werkhof irgendwelche Unstimmigkeiten gehabt hätten. Im Gegenteil, der Gemeinderat ist mit Hans-Peter immer in Kontakt gewesen. Die Reorganisation ist ein längerer Prozess, welcher im Gang ist. Hans-Peter selber hat gefragt, wie es mit ihm weitergehe. Wir haben im Gemeinderat selbstverständlich Lösungen gesucht, wie wir Hans-Peter Sahli weiterbeschäftigen können. Es gab schliesslich triftige Gründe – und die lagen auf der Seite von Hans-Peter Sahli - welche ihn dazu bewogen haben, seine Kündigung auszusprechen. Ich möchte hier festhalten, dass es sich dabei um eine rund zweistündige Sitzung gehandelt hat. Es war also nicht so, dass nur 2 Minuten miteinander geredet wurde und anschliessend vom Gemeinderat ein Entscheid gefällt worden ist. Das ist die Erläuterung des Gemeinderates und ich versichere hiermit, dass, wenn der Gemeinderat ein Communiqué veröffentlicht, dieses auch rechtlich abgesichert und korrekt ist, ansonsten hätten wir das mit Sicherheit nicht getan.

Andrea Zumwald

Pierre-André Jungo ist Rechtsanwalt ... (Korrektur durch Albert Studer: „Er ist Dr. iur. und nicht Rechtsanwalt“).

(Andrea Zumwald) Er hat das Reglement gelesen und gemäss Reglement ist es so, dass eine Kündigung vorliegen muss. Habt ihr diese Kündigung oder habt ihr sie nicht?

Frédéric Neuhaus

Ich halte hier fest, dass Hans-Peter Sahli rechtlich gekündigt hat.

Carole Sahli
(Tochter von H.-P. Sahli)

Ich habe die ganze Sache seit Beginn hautnah miterlebt und vor allem auch, wie ihr mit ihm umgegangen seid. Erstens war das menschlich „unter aller Sau“, entschuldigen Sie bitte den Ausdruck.



GEMEINDE ST. URSEN

Ihr habt Gespräche mit ihm geführt, an welchen ihr zu dritt auf ihn eingeredet habt. Es war eine sehr emotionale Angelegenheit und jeder würde dabei emotional werden. Jeder würde Dinge äussern, die er im Nachhinein bereut. Er hat aber seine Kündigung zurückgezogen und das habt ihr ihm auch schriftlich so bestätigt.

Wir haben auch rechtlich abgeklärt, ob die Kündigung wirksam ist oder nicht. Das Ganze ist schon sehr komisch, da sowohl die Gewerkschaft wie auch unsere Rechtsschutzversicherung der Meinung sind, dass Hans-Peter Sahli nicht gekündigt ist. Ihr habt Gespräche mit ihm vereinbart und ihm gesagt, er solle sich vor dem Mittag entscheiden. Heute hätte Hans-Peter ebenfalls eine Frist gehabt bis um 16.00 Uhr, um ein Angebot mit einer Stillschweigeklausel anzunehmen.

Albert Studer

Man kann immer erzählen was man will. Was jetzt gesagt wurde, basiert auf der Absprache mit Hans-Peter Sahli. Er hatte 14 Tage Zeit, um zu überlegen und um sich abzusichern. Diese Frist hatte er zudem noch verlängert. Die Gespräche, die soeben angesprochen wurden, haben während einer Zeitdauer von mehreren Monaten stattgefunden. Zwei Sitzungen, an welchen wir den Sachverhalt mit Hans-Peter diskutieren wollten, hat er zudem verweigert.

Bitte, diesen Sachverhalt kann man hier nicht diskutieren. Stellen Sie sich vor, Sie arbeiten in einem Betrieb und eine Person, welche in diesem Betrieb nicht mehr funktioniert, wird von aussen beeinflusst. Das ist für keinen der Beteiligten gut. Man sollte hier einfach aufpassen. Wenn ein Gericht entscheiden soll, denn wird ein Gericht entscheiden. Wir sind hier aber kein Gericht! Fakt ist, dass der Gemeinderat gehandelt hat und Hans-Peter hat ebenfalls gehandelt. Ihr könnt das jetzt zur Kenntnis nehmen und wenn jemand damit nicht einverstanden ist, dann ist das halt so. Der Gemeinderat leitet die Gemeinde und wenn ihr das blockiert, dann ist es schon sehr komisch.

Erich Ackermann

Albert hat es genau richtig gesagt. Es ist genug und man sollte jetzt bitte endlich aufhören hier mit derartigen Diskussionen. Diese Angelegenheit gehört nicht hierhin! Die Parteien sind Hans-Peter Sahli und der Gemeinderat, alle andern sicher nicht.

Elmar Vonlanthen

Ich möchte die Sache auch nicht in die Länge ziehen, aber es ist doch ganz klar, einmal heisst es man habe Hans-Peter gekündigt und ein anderes Mal heisst es, er (Hans-Peter) habe selber gekündigt. Ich glaube, ihr seid euch selber nicht einig.

Christine Aerschmann

In meinen Augen macht das Ganze überhaupt keinen Sinn. Wieso sollte ein 61-jähriger Mitarbeiter nach 18 Jahren seine Kündigung freiwillig einreichen. Das macht keinen Sinn. Das Ganze hinterlässt einen fahlen Nachgeschmack und wirft ein schlechtes Licht auf unsere Gemeinde. Spätestens wenn es um die Folgekosten geht wie z.B. eine Rechtsklage, dann geht es uns alle etwas an. Ich möchte gerne von euch wissen, ob ihr das miteinberechnet habt.

Frédéric Neuhaus

Albert Studer hat das soeben sehr korrekt ausgeführt. Er hat die Haltung des Gemeinderates dargestellt. Wir als Gemeinderat haben eine



GEMEINDE ST. URSEN

Personalsituation zu regeln und dazu kann ich an dieser Stelle nicht mehr sagen. Es wurde alles gesagt.

Urs Maurer

Ich arbeite nebenbei noch beim Arbeitsgericht und es ist mühsam und beschämend, wie sich die Situation darstellt. Wir können heute nicht klären, wer im Recht ist, das ist auch nicht unsere Aufgabe. Es ist beschämend und das beschäftigt mich auch persönlich.

Heute sind 100 Personen mehr anwesend als sonst. Diese Leute sind gekommen wegen Hans-Peter Sahli. Diese 100 oder 120 Personen sagen, dass sie Hans-Peter Sahli behalten wollen. Wenn der Gemeinderat sagt, dass wir das nicht zu entscheiden haben, habe ich Mühe damit. Ist es dem Gemeinderat völlig egal, dass die 100 anwesenden Bürger heute mit dem Entscheid nicht einverstanden sind?

Albert Studer

Es ist überhaupt nicht egal, aber zur Personalführung gehört auch dazu, dass man Entscheidungen treffen muss. Das haben wir getan.

Frédéric Neuhaus

Es haben nicht alle die gleichen Informationen. Ihr alle habt an den Sitzungen nicht teilgenommen. Ihr könnt deshalb nicht mitdiskutieren, ihr kennt die Fakten nicht.

Urs Maurer

Ich habe Mails gesehen, ich habe Briefe gesehen, ich habe den "Vorschlag" gesehen und aus der Sicht meiner Nebentätigkeit beim Arbeitsgericht muss ich sagen, die Angelegenheit wird vor Gericht landen. Es muss vor Gericht landen und dann wird der Gemeinderat den „Kürzeren“ ziehen. Das ist weder im Interesse von uns allen und macht zudem überhaupt keinen Sinn.

Pierre-André Jungo

Ich finde es schon schlimm, dass der Gemeinderat die Diskussion nach dem Motto „es ist eine Personalangelegenheit“ beenden will. Ich bin einverstanden, aber die Halbinformation hat der Gemeinderat selber verschuldet. Tatsache ist doch, dass Leute gesucht werden. Man erstellt ein Organigramm mit Namen von Personen, von denen man weiss, dass sie nicht Vollzeit anwesend sind. Auf der anderen Seite hat man einen Mann, der bereit ist weiterzuarbeiten, aber diesen will man nicht mehr weiterbeschäftigen. Ob das rechtlich korrekt ist oder nicht ist eine andere Frage. Wenn man das Reglement liest, ist es klar, ihr habt Hans-Peter Sahli nicht gekündigt und er selber hat auch nicht gekündigt, es ist daher völlig klar, dass Hans-Peter Sahli heute in ungekündigter Stelle ist. Heute zu sagen, dass der Gemeinderat sich nicht mehr dazu äussert, finde ich nicht in Ordnung. Dass nicht über den Antrag abgestimmt werden soll, zeigt mir, der Gemeinderat hat Angst abzustimmen. Stimmen wir doch einfach darüber ab, dann wissen wir zumindest konsultativ, was die Leute wollen und ansonsten sollten wir fragen, wer Hans-Peter behalten möchte und meinen Antrag unterstützen möchte. Derjenige soll das mit einem kräftigen Applaus bezeugen. Wir können ja den Geräuschepegel messen.

Andrea Zumwald

Ihr sagt, dass das Personelle hier nicht behandelt wird, aber ihr habt damit angefangen und zwar mit diesem Mail, welches versandt wurde. Die Art und Weise, ein derartiges Mail zu versenden, ist befremdend, zumal die Vereinspräsidenten aufgefordert wurden, dieses



GEMEINDE ST. URSEN

Mail auch noch an ihre Mitglieder weiterzuleiten. Wir, die hier Anwesenden, wollen alle, dass Hans-Peter weiterbeschäftigt wird.

Es erfolgt kräftiger Applaus aus dem Publikum.

Pierre-André Jungo

Wenn der Sachverhalt so ist, wie der Gemeinderat dies geschildert hat, nämlich dass es nicht mehr funktioniert usw., wieso hat der Gemeinderat denn nicht selber Hans-Peter gekündigt? Das wäre ehrlicher gewesen, als ihm zu unterstellen, er habe gekündigt.

*Ich stelle somit nochmals meinen **Antrag**, dass der Gemeinderat Hans-Peter Sahli im Rahmen der Reorganisation wie bisher weiterbeschäftigt. Wer dem zustimmt, soll das jetzt mit Applaus bestätigen.*

Es erfolgt kräftiger Applaus aus dem Publikum.

Gemeindepräsident Frédéric Neuhaus stellt nochmals klar, dass auf den Antrag nicht eingegangen wird.

Traktandum 12

Verschiedenes

Gemeindepräsident Frédéric Neuhaus informiert, dass das Ärztezentrum in St. Ursen neu ab Januar 2020 von MO-FR geöffnet sein wird. Frau Dr. Valérie Aurore hat im November 2019 ihr Diplom erhalten.

Fragen

Pascal Aebischer

Ich möchte euch hier bitten, eure Zusammenarbeit mit den Kommissionen künftig zu überdenken. Eine Kommission auf dem Papier zu haben, welche seit Jahren nie eine Sitzung durchführt, benötigen wir hier in der Gemeinde nicht.

Frédéric Neuhaus

Wir nehmen das Votum betreffend Kommissionen zur Kenntnis. Das Ziel ist es, dass künftig jede Kommission mindestens eine Sitzung pro Jahr durchführt. Dem Gemeinderat sind die Kommissionen sehr wichtig.

Charles Wicky

Albert kann hier noch lange den Kopf schütteln. In der Friedhofskommission hat noch nie eine Sitzung stattgefunden!

Roger Aerschmann

Werte Kollegen, es ist nicht nur so, dass wir nur bei der Wanderweg-Prüfung nie eine Sitzung gehabt haben mit Nicole Kölbener. Wir hatten seit zwei Jahren nie eine Sitzung mit der Strassen- und Wanderwegkommission gehabt. Wir haben aktuell ein Grossprojekt und ich frage mich, weshalb wir nicht einbezogen werden. Die Kommissionen existieren nur auf dem Papier, sie werden nicht benötigt und ich lege euch hier an das Herz euch gut zu überlegen, wie ihr mit der Bevölkerung arbeiten möchtet, bzw. wie ihr mit der Bevölkerung kommuniziert und einen Dialog auf Augenhöhe führen wollt. Es wird viel



GEMEINDE ST. URSEN

entschieden, im Hinblick auf das Ende der Legislatur hat die Arbeit in dieser Legislatur nicht wirklich Wirkung gezeigt. Das ist mein Fazit.

Nicole Kölbener Ich möchte auf dieses Votum hier direkt eingehen. Im Jahre 2018 hat eine Sitzung stattgefunden.

Roger Aerschmann ... nein Nicole, das ist nicht korrekt. Wir hatten im Jahre 2017 eine Sitzung. Im Jahr 2018 fand keine Sitzung statt.

Nicole Kölbener Gut, wir hatten zwei Sitzungen und dieses Jahr fand der Informationsabend für das Projekt Hofzufahrten statt. Ich danke aber für den Input und ich werde dafür sorgen, dass wir im nächsten Jahr mehr Sitzungen haben, weil das offensichtlich ein Bedürfnis ist. Man kann auch jederzeit ungeniert auf mich zukommen und mir mitteilen, dass mehr Sitzungen gewünscht werden. Das ist überhaupt kein Problem.

Bernhard Schafer In den Freiburger Nachrichten vom 20. August 2019 steht: „St. Ursen hat einen neuen Syndic.“ Letzter Absatz: „Der neue Syndic von St. Ursen stellt klar, eine Gemeindefusion sei kein Thema. Nicht in der aktuellen Legislatur und sicher auch nicht in der nächsten. Wir sind eine starke Gemeinde im Sensemittelland und wollen eigenständig bleiben.“

Wir sind eine starke Gemeinde, das ist richtig, aber ich habe eigentlich eine Berichtigung erwartet zu dieser Aussage des Syndics.

Frédéric Neuhaus Ich gebe dir hier gerne Antwort auf deine Frage. Diese Wortwiedergabe erfolgte nicht 1:1, wie das meistens der Fall ist bei solchen Veröffentlichungen. Das Thema Fusion ist für den Gemeinderat sehr wichtig und wir werden dieses Thema in den nächsten Monaten auch aktiv angehen. Wir waren jetzt mit der Steuersenkung sehr beschäftigt, sodass wir nicht noch einen Workshop zur Fusion abhalten konnten. Wir werden jedoch Anfang nächstes Jahr eine Klausur abhalten und ganz sicher im kommenden April zu diesem Thema informieren.

Yvo Riedo Ich möchte eine Information weitergeben. Ihr habt alle mitbekommen, dass wir diesen Sommer das Kant. Schützenfest in St. Ursen durchgeführt haben und die Bevölkerung, wie auch Aussenstehende hatten während dieser Veranstaltung entsprechend Lärm in Kauf zu nehmen. Ich möchte allen an dieser Stelle für das Verständnis danken, welches aufgebracht wurde, insbesondere auch von denjenigen, die vom Schiessen nicht so begeistert sind wie wir. Ich habe keine einzige Reklamation erhalten. Wir haben die Akzeptanz der Bevölkerung für diesen Anlass sehr geschätzt. Der nächste Anlass wird übrigens frühestens in 35 Jahren wieder im Sensebezirk stattfinden.

Ehrungen

Gemeinderat Thomas Jungo informiert, dass Ende 2019 eine Anzahl verdienter Feuerwehrleute aus dem Dienst der Feuerwehr St. Ursen austreten.



GEMEINDE ST. URSEN

Markus Rytz	30 Jahre Mitglied der Feuerwehr, davon 11 Jahre als Kommandat
Pascal Baeriswyl	27 Jahre
Heribert Stritt	26 Jahre
Urs Konrad	24 Jahre
Caroline Clément	10 Jahre
Patrick Buchs	7 Jahre

(Übergabe Präsent durch Gemeinderat Thomas Jungo).

Der Gemeinderat dankt allen langjährigen AdF herzlich für ihren kompetenten und unermüdlichen Einsatz, welcher zum Wohle der Bevölkerung von St. Ursen geleistet wurde. Allen per Ende Jahr 2019 aus der Feuerwehr St. Ursen ausgetretenen Mitgliedern wünscht er alles Gute und beste Gesundheit für die Zukunft.

Gemeinderat Thomas Jungo erläutert, dass ab 1.1.2020 die Feuerwehr Sense Nord ihren Betrieb aufnehmen wird. St. Ursen ist eine von acht Gemeinden in diesem Verbund. Wir könnten in St. Ursen daher gut ein paar neue Feuerwehrgesichter gebrauchen, sowohl Frauen wie auch Männer sind herzlich willkommen. Ich hoffe, es werden sich Personen entweder beim Kommandanten der Feuerwehr (Stefan Müller), auf der Gemeindeverwaltung oder bei mir melden. Besten Dank im Voraus.

Gemeinderat Albert Studer dankt Thomas Jungo an dieser Stelle für seinen eigenen Einsatz von 21 Jahren in der Feuerwehr der Gemeinde St. Ursen.

Jungbürger

Gemeinderätin Claudia Oberson: Das Jahr 2001, das ist euer Geburtsjahr, liebe Jungbürger/in. Bereits zum dritten Mal hat der Gemeinderat von St. Ursen zusammen mit den Jungbürger/innen am Fussballturnier teilgenommen. In diesem Jahr jedoch nur mit einer Mannschaft, bestehend aus sieben Jungbürger/innen (und unserer Lernenden, Nadia Jenny). Die Räte fungierten als Motivatoren. Ein künftiger Jungbürger meldete sich spontan als Unterstützung. Die Transfersumme war korrekt: Es gab ein bescheidenes Abendessen.

Wir durften mit euch zusammen einen gemütlichen Abend verbringen und beim gemeinsamen Abendessen fanden interessante Gespräche statt.

Mit der persönlichen Einladung zur heutigen Gemeindeversammlung werdet ihr nun mit Rechten und Pflichten in den Kreis der Gemeindeglieder aufgenommen.

Wir wünschen euch auf eurem weiteren Lebensweg alles Gute und nur das Beste für die Zukunft.

Übergabe der Bürgerbriefe sowie einer Tasse mit dem Wappen von St. Ursen an alle anwesenden Jungbürger/innen durch Gemeinderätin Claudia Oberson.

Ehrungen

Volleyball

Bereits zum zweiten Mal darf ich eine Volleyball-Mannschaft als Freiburger Meisterin ehren. Es ist die 5. Liga der Frauen Mannschaft des VBC Tifers-St. Ursen.



GEMEINDE ST. URSEN

Während der ganzen Saison 18/19 blieben sie ungeschlagen. Die Saison wurde mit dem Freiburger Meistertitel beendet und somit wurde der Aufstieg in die 4. Liga geschafft.

Ein grosses Bravo für diese hervorragende Saison und alles Gute für die nächste Saison.

(Übergabe von Geschenken durch Gemeinderätin Claudia Oberson).

Schiessen

Ich darf beim Schiessen gleich vier Personen ehren. Im Februar 2019 fanden in Bulle die Freiburger Meisterschaften im Luftgewehr statt. Starke Luftgewehr-Jungschützen aus St. Ursen haben teilgenommen und sorgten für spannende Wettkämpfe und gute Resultate.

Somit können gleich drei Jungschützen als Freiburger Meister in ihrer Kategorie geehrt werden. Es sind dies bei den Junioren U21: Im Final der acht Besten der Qualifikation qualifizierte sich Sven Riedo als Tagessieger.

Bei den Gruppen der Kat. Junioren durften die Geschwister Sven und Jasmin Riedo die Goldmedaille in Empfang nehmen.

In der Gruppe Kat. Jugend durfte Yanik Baeriswyl mit 2 Kolleginnen die Goldmedaille in Empfang nehmen und den Freiburger Meistertitel holen.

Am Eidgenössischen Schützenfest für Jugendliche in Frauenfeld brillierten die beiden Jungs ebenfalls. Yanik Baeriswyl erzielte bei der U17 den zweiten Rang und Sven Riedo gewann im KK 50 m (U21) Silber.

Die Schweizer Nationalliga A Mannschafts-Meisterschaft mit dem Gewehr über 10 m Distanz fand dieses Jahr in Reiden/LU statt. Der 28. Meistertitel der Sportschützen Tafers ging an Sven Riedo als Mitglied der Mannschaft.

Im Juli dieses Jahres wurden in Montagne-de-Lussy die Freiburger Meisterschaften ausgetragen.

Im Wettkampf mit dem Ordonnanzgewehr wurden gleich alle drei Podestplätze von Sensler Schützen belegt. Andrey Heribert dominierte die Konkurrenz klar. Mit 14 Punkten Vorsprung auf den Zweitplatzierten durfte er die Goldmedaille in Empfang nehmen.

Wir gratulieren allen Sportlern und Sportlerinnen herzlich zu diesen hervorragenden Resultaten und wünschen weiterhin „gut Schuss“.

(Übergabe von Geschenken durch Gemeinderätin Claudia Oberson).

Leichtathletik – Halbmarathon

Im September fand in Uster die Schweizer Meisterschaft im Halbmarathon (21,1 km) mit dem Greifenseelauf statt. Auch hier dominierte ein St. Ursner. Marc Rotzetter vom Athletic Team Rechthalten sicherte sich in der Kategorie Junioren mit einer Zeit von 1.19.15 Std. den Meistertitel.

Wir gratulieren herzlich zu dieser hervorragenden Leistung.

(Übergabe Geschenk durch Gemeinderätin Claudia Oberson).



GEMEINDE ST. URSEN

Goldmedaille für Limoncello

In den Freiburger Nachrichten vom 2. November 2019 konnte man lesen: „... ein Lächeln bei jeder Flasche“

Andreas und Beatrix Grau aus Tasberg gewannen mit ihrem Chiaro di Limone an einem nationalen Spirituosenwettbewerb Gold. «Die Aromen des Südens, eingepackt in eine angenehme Süsse. Alles ist natürlich, gradlinig, leicht und mit einem fruchtig-erfrischenden Zitronenaroma im Abgang». Mit diesen Worten hat die Jury der nationalen Spirituosenprämierung das Produkt von Andreas und Beatrix Grau aus St. Ursen beurteilt und mit der Goldmedaille ausgezeichnet.

Herzliche Gratulation an Andreas und Beatrix Grau.

(Übergabe von Geschenken durch Gemeinderätin Claudia Oberson).

Käserei Struss

In Bergamo haben am 18./19. Oktober 2019 die World Cheese Awards stattgefunden. Unter den Teilnehmern war auch ein St. Ursner.

Der Gruyère AOP hat verschiedene Medaillen gewonnen:

Best Le Gruyère Cheese Trophy:

Franz Jungo, Käserei Struss, für seinen Gruyère AOP affiniert durch Cremo Von Mühlenen AG, Fribourg / Düdingen

Super Goldmedaille:

Franz Jungo, Käserei Struss, für seinen Gruyère AOP affiniert durch Cremo Von Mühlenen AG, Fribourg / Düdingen

Goldmedaillen:

Franz Jungo, Käserei Struss, für seinen Gruyère AOP affiniert durch Cremo Von Mühlenen AG, Fribourg / Düdingen.

Herzliche Gratulation an Franz Jungo und an seine zwei Söhne Julien und Alain, resp. Jungo Cheese AG.

(Übergabe von Geschenken durch Gemeinderätin Claudia Oberson).

Nach der Gemeindeversammlung dürfen wir die Köstlichkeiten degustieren.

Frédéric Neuhaus, Gemeindepräsident, kommt zum Schluss und hat noch folgende Mitteilung:

Die nächste ordentliche Gemeindeversammlung findet am **29. April 2019** um **20:00 Uhr** statt.

Frédéric Neuhaus dankt allen für das Erscheinen an der heutigen Versammlung und lädt zur traditionellen Pizza ein, die anschliessend serviert wird. Er wünscht allen Anwesenden erholsame Festtage und einen guten Rutsch in das neue Jahr.



GEMEINDE ST. URSEN

Um **22.45 Uhr** erklärt er die Versammlung als geschlossen.

Die Gemeindeschreiberin:

Doris Holzer



Der Gemeindepräsident:

Frédéric Neuhaus

Das Protokoll wurde an der Gemeinderatssitzung vom 13. Januar 2020 genehmigt.